

Z. 3 ist bereits zur Hälfte abgebrochen. „Caia“ als Praenomen einer Frau zu interpretieren, wäre höchst spekulativ. Angesichts der nicht ganz auf einer Linie befindlichen Buchstaben ist aber statt des „I“ auch ein etwas weiter heruntergezogenes „L“ möglich. Wahrscheinlich hieß der Verstorbene „Paternius“, zumindest ist eine NI-Ligatur in Z. 1 aufgrund des tiefer ansetzenden V nicht auszuschließen.

Dat.: 1.–2. Jh.

Literatur: Galsterer 1972/73 Nr. 18 = AE 1974, 460.

Nr. 548 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 412

Inv.-Nr.: 50,323

Galsterer 1975 Nr. 371

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Severin, Kreuzganggarten, 1950. Gefunden als Streufund südlich neben Sarkophag V,44 im Nordosten der Kreuzganginnenfläche (Päffgen 1992b, 498).

Maße: 35 cm x 32 cm x 7 cm

Platte. Unten und rechts abgebrochen.

Candido / Procul(us) / Marci [f(ilius)] / perficiend(um)]
/⁵ [cu]rav[it]



Für Candidus. Proculus, Sohn des Marcus, hat die Fertigstellung (des Grabmals) besorgt.

Auffällig ist die Verwendung einer Form von „perficere“ statt des üblichen „faciendum curavit“. Möglich ist natürlich, daß dem Verfasser der Bedeutungsunterschied der Verben („perficere“ = etwas vollenden, fertig stellen; „facere“ = der Gesamtvorgang des Betätigens) nicht geläufig war. Ein bewusstes Vorgehen wäre aber auch zu erklären. In diesem Falle hätte Proculus einen bereits begonnenen Grabbau lediglich fertig gestellt. Dies würde den nüchternen Tonfall der Inschrift sowie die Kurzform des Namens (Proculus war immerhin römischer Bürger) erklären, da es sich nicht um den Haupt-Titulus handelt, sondern lediglich einen Zusatz. Im Grunde könnte man die Inschrift also auch als Bauinschrift werten.

Dat.: 2. Jh.–1. Hälfte 3. Jh.

Literatur: NL 217; Fremersdorf 1955, 29 Nr. 17 und Abb. 3; Päffgen, Severin II 499.

Nr. 549 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 2240

Inv.-Nr.: 80,1227

AO: RGM Köln

FO: Köln; Frankenwerft, in Höhe Salzgasse.

Maße: 62 cm x 57 cm x 59 cm

Großer Block, Inschrift sehr flach eingetragen.

--- M / --- ERINI / ---

Wenn die obigen Lesungsvorschläge richtig sind, könnte in der zweiten Zeile ein Cognomen wie Celerinus gestanden haben, in der ersten Zeile Dis Manibus.

Dat.: 1./2. Jh.

Literatur: Unpubliziert.

Nr. 550 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 420

Inv.-Nr.: 41,336

Galsterer 1975 Nr. 379

AO: Köln RGM

FO: Köln; Dom-Südseite beim Bau des Dombunkers, „Haus mit dem Dionysosmosaik“, 1941. Gefunden